

ANSPRECHPARTNER

Tim Bachmann (tim)
tim.bachmann@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-336

Sabine Kohl (sko)
sabine.kohl@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-309

Lisa Krause (kra)
lisa.krause@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-344

Lena Quandt (lq)
lena.quandt@fuldaerzeitung.de
Telefon (0661) 280-446

Allgemeine Mails an
familie@fuldaerzeitung.de
kinder@fuldaerzeitung.de

RATGEBER UND SERVICE

Ausstellung: Die Natur unter die Lupe nehmen

Vonderau Museum

FULDA Kinder lieben Natur. Deshalb werden im Vonderau Museum in Fulda am Donnerstag, 31. August, um 9.30 Uhr die neuen Forscher-Hands-On-Stationen in der Naturkunde-Dauerexposition eröffnet. An vier Stationen zu Eichhörnchen, Fuchs, Igel und Maulwurf können sich Kinder im Grundschulalter zukünftig aktiv und selbstständig mit den naturkundlichen Museumsexponaten beschäftigen. Alles, was sie dafür benötigen, finden sie im „Forscherkoffer“. Dieser beinhaltet kindgerechte, anschauliche Materialien wie Lupe, Maßband und Forscher-Quiz. Premierengäste bei der Eröffnung sind die Schüler der Klasse 4a der Adolf-von-Dalberg-Schule. Sie dürfen die neuen Forscher-Hands-On-Stationen ausprobieren und „zum Leben erwecken“. Das Vonderau Museum hat Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Infos gibt es unter Telefon (06 61) 102 32 10. kra

Spiel und Spaß bei Familientag auf dem Michaelshof

HILDERS Der Ehrenamtskreis Hilders lädt für kommenden Sonntag, 3. September, zu einem großen Familientag ein. Vor dem offiziellen Festbeginn wird es um 11 Uhr eine interkulturelle Eröffnungsfeier geben. Ab 12 Uhr werden Getränke, Grillspezialitäten sowie Spiele für Kinder angeboten. Zudem wird es einen Stationenlauf für Familien, Kinderschminken und eine Clownshow mit Lexi Kichererb geben. Um 16 Uhr starten dann die „Spiele ohne Grenzen“ für Jung und Alt sowie ein buntes Bühnenprogramm mit Preisverleihung. Der Familientag setzt die langjährige Tradition des Michaelshofes als Familienferienstätte fort. Das Fest soll auch eine Brücke schlagen zwischen Flüchtlingsfamilien und der Bevölkerung aus dem Ulstertal. kra

Akrobatikkurs für Kinder

FULDA Bewegung ist das A und O. Das gilt für Kinder ebenso wie für Erwachsene. Daher bietet das Familiengesundheitszentrum in Fulda, Kohlhäuser Straße 3 bis 5, am Mittwoch, 6. September, eine kostenlose Schnupperstunde für den Akrobatikkurs für Kinder von 7 bis 13 Jahren an. Los geht es um 16 Uhr. Dauer des Schnupperkurses ist etwa eine Stunde. Für den offiziellen Kursstart am Mittwoch, 13. September, kann sich im Anschluss angemeldet werden. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit gibt es bei Katharina Neisser unter der Telefonnummer (06 61) 20 69 91 59 oder (01 63) 78 29 7 88. kra



Finn Diegelmann (von links), Melissa Mumber, Jennifer Kafka und Maja Hochhalter sind vier der Smartagents an der Bardoschule in Fulda. Sie wollen Jüngere in Sachen Medien aufklären. Fotos: Lisa Krause, Laurenz Hiob

Austausch auf Augenhöhe

Bardoschüler möchten Jüngere sowie Eltern über Mediennutzung aufklären

FULDA

Ein neues Pilotprojekt an der Bardoschule befasst sich mit dem Thema Mediennutzung: 16 Schüler der achten Jahrgangsstufe lassen sich zu sogenannten Smartagents ausbilden. In Zukunft sollen sie Fünftklässlern aber auch deren Eltern bei Problemen mit dem Smartphone, in Sozialen Netzwerken sowie im Internet zur Seite stehen.

Von MARIE GRENZER

Finn Diegelmann, Melissa Mumber, Jennifer Kafka und Maja Hochhalter sitzen um einen Tisch herum. In der Mitte liegen Arbeitsblätter verteilt. Es geht um Mediennutzung.

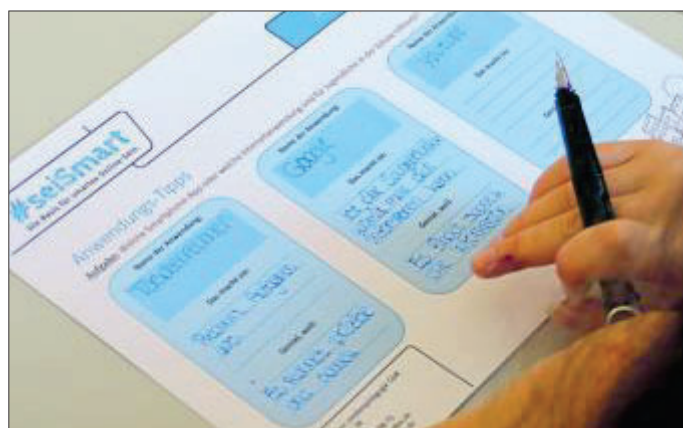
„Wenn man nicht weiß, wie man mit dem Internet umgehen soll, kann man schnell etwas falsch machen“, sagt die 13-jährige Melissa Mumber aus Fulda.

Maja Hochhalter (13) stimmt ihr zu: „Ich bin zum Beispiel mal automatisch auf eine Werbetafel weitergeleitet worden. ‚Gewinnen Sie ein Iphone 7‘ stand dort in Großbuchstaben“, erzählt die Fuldaerin. Zuerst solle

man aber seine Daten angeben: Name, Alter, Wohnort – das volle Programm. „Ich war schon dabei, auszufüllen. Da auf der Seite auch viele positive Kommentare standen, dachte ich, das muss doch klappen“, erzählt sie rückblickend und ergänzt: „Ich habe es dann aber doch schnell abgebrochen. Das war sicherlich nur ein Trick.“

Finn, Melissa, Jennifer und Maja sind vier von insgesamt 16 Smartagents an der Bardoschule. Sie möchten dort jüngeren Kindern im Umgang mit Medien helfen. Am vergangenen Mittwoch startete dazu ein solches Projekt unter dem Namen #seiSmart.

Die Schule hatte sich zuvor nach Aufruf der Schwenninger Krankenkasse, die das Projekt unterstützt, und der Fuldaer Werbeagentur filmreflex für das voraussichtlich zweijährige Pilotprojekt beworben. In Zukunft werden zwei Medienpädagogen von filmreflex wöchentliche Treffen der neuen AG betreuen. Sofern die Integration des Projekts in den Schulalltag erfolgreich gelingt, könne das Konzept zudem von an-



Wie funktionieren Medien? Welche Gefahren stecken hinter WhatsApp und Co.? Und wie kann das Handy im Unterricht hilfreich sein?

deren Schulen übernommen werden.

Der Grundgedanke betrifft dabei aber nicht einmal die Schule selbst, sondern vor allem die Freizeit der Jugendlichen. „Ich erlebe fast täglich den Missbrauch des Internets durch Schüler, die die möglichen Konsequenzen gar nicht einschätzen können“, berichtet Schulleiter Michael Strelka. Erst neulich sei ein Mädchen auf ihn zugekommen, das in einem Gruppenchat des Messengers WhatsApp von Schulkameraden beleidigt worden war. „Die Schule kann da in der Regel nicht viel machen“, so Strelka.

Durch die Smartagents soll sich das ändern. Die hochmotivierten Mädchen und Jungen

kennen die typischen Probleme des Smartphones und wollen anderen Rat geben. Denn: Die Stimme von Gleichaltrigen sei gerade in diesem Alter von höherer Bedeutung als die der Lehrer oder auch der Eltern, erklärt Medienpädagogin Felix Rudolph-von Niebelschütz das Konzept.

Zudem könnten die Eltern ihrer Aufgabe der Medienerziehung meist gar nicht richtig nachkommen, da die Technik auch für sie neu sei. Rudolph-von Niebelschütz kennt das Problem selbst: „Meine eigenen Eltern wären mir bei Fragen bezüglich des Smartphones und dessen Möglichkeiten keine große Hilfe.“ Schließlich gab es vor 30 Jahren weder Smartphones noch Internet.

Eine Aufgabe für die ausgebildeten Smartagents wird daher auch sein, Elternabende zu geben. So können Müttern und Vätern Richtlinien im Umgang mit den neuen Medien aufgezeigt und offene Fragen beantwortet werden.

Zur Vorbereitung befassen sich die Jugendlichen in den kommenden Wochen intensiv mit den Medien. „Sie tauschen sich über Gefahren und Potenziale des Internets, nützliche Apps für den Schulalltag und wichtige Tipps, die sie den Jüngeren vermitteln wollen“, macht Lehrer Marcus Tina deutlich.

Einige der Jugendlichen erinnern sich dabei an ihre eigenen, ersten Erfahrungen mit dem Smartphone und was sie heute, etwa beim Thema Datenschutz, anders machen würden. Lehrer sowie die Sozial- und Medienpädagogen betreuen die Jugendlichen während des Projekts, geben Denkanstöße und steuern selbst Informationen bei.

„Das Smartphone gehört heute zum Alltag der Schüler dazu. Es lässt sich nicht einfach wegsperren“, meint Medienpädagogin Anne Heidel. Und der stellvertretende Schulleiter Matthias Hansche erklärt: „Das Handy ist ein tolles Werkzeug. Man muss nur richtig damit umgehen können. Ist die nötige Sensibilisierung erst erreicht, könnte es zum Beispiel auch im Unterricht eingesetzt werden.“ Davon würden dann alle profitieren.

Weniger Chaos im Familienalltag

Aufräumen in fünf Minuten / Tipps für mehr Ordnung

REGION

Kleidung, Spielsachen, Bücher. In Familien gibt es das alles in mehrfacher Ausführung. Kein Wunder, dass man da den Überblick verliert. Warum eine Stoppuhr beim Aufräumen helfen kann und was Chaoskisten bringen: Tipps für mehr Ordnung.

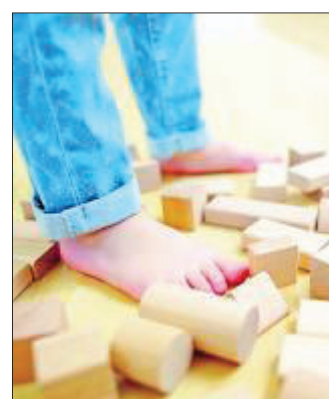
Die richtige Balance finden: Wenn mehrere Menschen zusammenleben, muss man he-

rausfinden, wie viel Ordnung und wie viel Unordnung jedem guttut, sagt Jochen Waibel, Arbeitspsychologin und Mediator. Manche versinken in der Flut an Zeitungen oder Post. Bei anderen wird die Ordnungsliebe zum Problem.

Alles braucht seinen festen Platz: Nur so sei es überhaupt möglich, Ordnung zu halten. Gerade für Kinder muss man Orte schaffen, an die sie selbst herankommen können – beispielsweise Haken auf einer angemessenen Höhe. Tipp: Beschriften Sie Regalbretter und Körbe.

Kinderkleidung und Spielzeug aussortieren: Bei den vielen Klamotten ist es nicht leicht, dass alles übersichtlich bleibt. Anzielsachen, die man für die Geschwister aufheben möchte, sollten besser nicht im Schrank verstaut, sondern weggepackt werden – am besten in nach Größen sortierten Kisten. Aufheben sollte man nur, was wirklich noch gut ist.

Regeln aufstellen: In einer Mediation werden gemeinsame Ziele festgelegt, die alle Beteiligten unterzeichnen. Solche Regeln kann man auch zu Hause für sich festlegen, sagt



Wer schafft in fünf Minuten am meisten Ordnung?

Jochen Waibel. Es sei dabei wichtig, festzulegen, in welchen Bereichen man machen könne, was man wolle – und in welchen eben nicht.

Routinen etablieren: Bloggerin Nicole Weiß hat mit ihrer Familie eine regelmäßige, abendliche Aufräumrunde etabliert. Die läuft mittlerweile ganz automatisch ab. Manchmal macht Weiß aus dem Aufräumen einen kleinen Wettbewerb und stellt den Wecker. Dann versucht die ganze Familie, in einem bestimmten Zeitraum so viel wie möglich aufzuräumen.